

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

N^o 60.

Mittwoch, den 1. März.

1843.

Reisebilder.

V.

Die Fahrt nach Pesth.

(Fortsetzung.)

„Das Stadtwaldchen müssen Sie sehen!“ hatte uns Jedermann gesagt, und wir konnten es kaum erwarten, ehe wir durch den tiefen Sand in das Stadtwaldchen gelangten. Da waren wir endlich! Ei nun; wir sagten uns einander in's Ohr, daß wir unsern Rosenthal-Part nicht für zwei oder drei dieser Stadtwaldchen hingeben würden. Allerdings aber hat der Pesther Ursache, sich darauf etwas zu Gute zu thun. Es ist erstlich eine schattige Anlage von hochstämmigen Buchen, Ulmen und Acacien in — einer Sandwüste, die erst durch einen Verein, welcher sich die Verschönerung Pesths und Ofens zum Ziele gesetzt hat, so in ein Paradies verwandelt wurde, daß nur auch hier die Natur des Bodens nicht alles erreichen ließ, was man wünschte. Dann ist aber auch das Stadtwaldchen ein Theil des weiten Gefildes, wo die alten Ungarn ihre Landtage unter freiem Himmel als echte Nomaden hielten; es ist ein Theil des alten Racosfeldes, wo schon Attila vielleicht mit seinen Horden lagerte. Endlich fehlt es nicht an mancherlei Lustbarkeiten, z. B. an einem Tanzsaale, an einem kleinen See mit Gondeln, an Carrouffels; ja selbst eine eisenhaltige Quelle ist da, welche zu Bädern benutzt wird. Früh kann man in Ofen die Haut in den heißen Bädern brühweich kochen und Nachmittags hier zu Leder gerben lassen.

Auch eine große Zuckerfabrik besahen wir, als es nun jetzt wieder nach der Stadt zurückging, und in einer großen Bierbrauerei fanden wir ein nach bairischer Art gebrautes Getränk, was selbst hier in dieser Heimath des Bacchus mit der feurigen Gabe desselben den Wettkampf zu beginnen wagt. Ueberhaupt regt sich in Ungarn die Industrie nach allen Seiten hin, nachdem sie Jahre und Jahrhunderte lang geschlummert hatte. Selbst eine Dampfmahlmühle war bereits im Gange und eine Seidenspinnerei hatte 1841 für 500,000 Fl. Seide verarbeitet, welche tiefer unten gewonnen worden war. Es giebt im Süden Ungarns bereits Maulbeerplantagen, wo die Bäume zu hunderttausenden gezählt werden müssen. Bereits hat im August 1842 zu Pesth eine (erste) ungarische Gewerbe- und Kunstausstellung veranstaltet werden können, deren Unternehmer silberne und bronzene Ehrenzeichen und öffentliche Anerkennung für alle in Aussicht stellten, die etwas Nam-

haftes an Producten oder Fabrikaten einsenden würden. Ob dieselben von zünftiger oder unzünftiger Hand herrührten, kam nicht in Betracht, und sehr richtig bemerkte der an der Spitze stehende Verein noch, daß sich Niemand möge durch die Furcht abhalten lassen, wie seine Arbeiten minder vollkommen seien könnten, als die des Auslandes, weil hierbei hauptsächlich auf den jetzigen Zustand der Industrie in Ungarn Rücksicht zu nehmen sei. Wie die Ausstellung ausgefallen ist, haben keine deutschen Blätter berichtet. Vermuthlich wird Pesth das Beste und Beste dazu geliefert haben. Die nächste gestaltet sich aber ohne Zweifel schon bedeutender. Sie schmeichelt sicher dem Nationalstolze der Ungarn, und wo dieser angeregt wird, nimmt Jedes um die Wette Theil. So hat z. B. Pesth erst seit ungefähr vier Jahren ein Nationalmuseum, das ursprünglich ganz aus freiwilligen Gaben entsprang. Der Graf Szechenyi hatte den Anfang mit einer Bibliothek und einem Münzcabinette gemacht und andere Große wollten nicht zurückbleiben, und so ist eine Sammlung von Mineralien, von Vögeln und andern Thieren, von Fossilien, Modellen, ethnographischen Gegenständen, Proben ungarischer Fabrikate, Münzen, Curiositäten, alten Waffen, alten Wapenwerkzeugen, Zeugnissen alter Grausamkeit und noch so vielen andern Dingen zusammen gebracht, daß man Stunden lang zu sehen hat, obgleich, wie in allen solchen Sammlungen, vieles mehr anstaunenswerth ist, aber nicht beachtenswerth ist, und der Fremde gern mindestens neun Zehntel weg wünschte, das letzte Zehntel mit mehr Muße überschauen zu können. Manche Dinge darin haben an sich gar kein Interesse, z. B. ein Schwert, womit Maria Stuart enthauptet worden sein soll. Wie soll dies hierher gekommen sein? Und fiel nicht das Haupt derselben unterm Beile auf dem Blocke?

Außer der Arena hat Pesth zwei Theater, ein ungarisches und ein deutsches. Das letztere gehet zu den größten, die es in irgend einer Stadt giebt, und scheint selbst nicht dem Scalatheater in Mailand, dem S. Carlotheater in Neapel darin nachzustehen. Wenn es mit seinen sechs Logenreihen so amphitheatralisch gebaut wäre, wie z. B. das in Leipzig, so müßte bei dem gleichen Raume, welchen es jetzt hat, die Brüstung der ersten Logenreihe in das halbe Parterre hineinreichen. So aber steigen alle senkrecht über einander empor, und wie Jemand ganz oben auf dem letzten Plage etwas Genaueres von der Mimik der Spielenden sehen kann, weiß ich nicht. Eine Bürgerfrau da oben soll sich gewundert haben, wo die Leute

so viele Kinder herbeizunehmen hatten, die so hübsche Comédien spielten. Mehr das ganze Theater als das Haus wohnt man einer Vorstellung bei, die in dem ganz leeren Hause gegeben wurde. Man denke nur, daß in den vielen Logen kaum hier und da ein Kopf zu sehen war. Im großen Parterre konnte man die Plätze ausfüllen. Es wurde die Benefizvorstellung von Th. Hell und Kommt her! von Elzholz gegeben, und beide Kleinigkeiten zeigten, daß die Bühne hier mit Recht berühmte Namen aufweisen kann. Hortel, der den alten Souffleur Flüsterleis gab, wußte seiner komischen, peinlichen Lage so viel Gutmüthiges beizumischen, daß er eben so oft fast zu Thränen, wie zum Lachen nöthigte, und unter den Uebrigen verdaß Keiner Etwas, im Gegentheil zeichnete sich Mancher in seiner kleinen Rolle aus: namentlich ein Kott, der den Neuseeländer P u d d i n g gab. Wahrscheinlich ein Bruder oder Verwandter des Berliner Kott, theilt er dessen mimisches Talent, wenn sich von dem Kleinen auf das Größere schließen läßt. Madame Grill, welche die Schauspielerin im „Kommt her!“ spielte, zeigte sich des großen Rufes würdig, den sie selbst im Auslande behauptet. Gerade in dieser kleinen Rolle gab es so viel Gelegenheit, sich vielseitig zu zeigen; Liebenswürdigeit und Schalk-

heit, Ernst und Streng, Güte und Feiligkeit wechselten hier in so schnellem Tempo, daß das Ganze in der That als dramatische Aufgabe bezeichnet werden kann. So groß und geräumig aber das Theater ist, so trefflich scheint es in akustischer Hinsicht gebaut. Es ging nicht der leiseste Ton verloren, ohne daß sich die spielende Person gerade besonders anstrengen zu müssen schien. Dagegen war die Beleuchtung des Innern, abgesehen von der Bühne selbst, sehr dürftig. Das Ganze erschien so düster, daß man oft in den Logen einen Geist zu sehen wähnte, wenn einmal ein Zuschauer sich vorbeugte. Die königliche Loge, d. h. die für den Palatinus bestimmte, reich mit Sammet drappirt, von Flammen auf goldenen Karyatiden erleuchtet, konnte vom Mittelpuncte des ersten Rangens aus doch nicht im ganzen Hause Licht verbreiten. So groß endlich dies Theater ist, so groß ist auch der Pesther Redoutensaal, der sich im nämlichen Hause befindet. Er sucht vielleicht in der ganzen Welt an Größe seines Gleichen. Jetzt kann man sich denken, welche Paläste Pesth am Donaustrande haben muß, wenn in einem solchen ein solches Theater und ein solcher Saal befindlich sein können!

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

In den Nachmittagsstunden des 17. dieses Monats sind aus der Bodenkammer eines, im Salzgäßchen allhier gelegenen Hauses, nach gewaltsamer Eröffnung der Kammer, die nachstehend verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Wir fordern Jeden, der über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, darüber bei uns unverweilt Anzeige zu erstatten, warnen auch vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Effecten.

Leipzig, den 28. Februar 1843.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1) Eine silberne, eingehängige Taschenuhr, auf deren weißem Zifferblatte sich arabische Ziffern und blaue Stahlweiser befanden; die Uhr wurde auf der Vorderseite aufgezo-gen; die Rückseite war glatt; das Uhrglas fiel leicht heraus und dessen Einfassung schloß nicht gehörig;
- 2) zehn Thaler, bestehend aus zwei Zweithalerstücken und sechs einzelnen Thalerstücken.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 1. März zum zweiten Male: **Der Sohn Cromwells**, oder: **Eine Restauration**, Lustspiel nach Scribe von Th. Hell.

Einladung.

Dass der angekündigte Vortrag, mit Experimenten begleitet, die galvanische Electricität betreffend, im kleinen Gewandhaus-Saale heute 4 Uhr stattfindet, und Billets bei Herrn **Fr. Klotner** für 15 Ngr. zu haben sind, bringe ich hiermit nochmals zur Anzeige.

Leipzig, den 1. März 1843.

Pr. Dr. Keil.

Edictalladung.

Nachdem der vormalige Hausbesitzer in der Colonic Eberstein, Johann Friedrich Schmidt zu Schönfeld, seine Insolvenz angezeigt, das beneficium cessationis honorum in Anspruch genommen und um Eröffnung des Concuratprozesses

gebeten hat, Berichtswegen auch diesem Suchen deferret und Inhalts der hierseibst aushängenden Ladungen
der sechste März 1843
zum Liquidationstermine,

der erste Mai 1843

zur Publication eines Präclufivbescheides,
der funfzehnte Mai 1843
zum Güterpflegungs- und Vergleichstermine,

der neun und zwanzigste ejusd. m.

zur Inrotulation der Acten, und
der zehnte Juli 1843

zur Publication eines Locations-Urtheils anberaumt worden ist; als werden sämtliche Gläubiger obgedachten Schmidts hierdurch geladen, im vorgeordneten Liquidationstermine zu rechter früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte, und was Unmündige betrifft, durch ihre Altersvormünder zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben und zu bescheinigen, mit dem verordneten curatore litis, so wie über die Priorität unter sich binnen 6 Wochen zu verfahren, und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche im Liquidationstermine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren und bescheinigen werden, für von diesem Creditwesen ausgeschlossen, auch der Wiedereinklung in den vorigen Stand verlustig, so wie die auf die zu machenden Vergleichsvorschläge sich gar nicht oder nicht bestimmt Erkündenden für einwilligend geachtet werden sollen.

Uebrigens haben aufwärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen und Notifikationen Bevollmächtigte hieort zu bestellen. Schönfeld, den 21. November 1842.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte allda, und
Dr. Carl Willwig, S. B.

Notarielle Versteigerung.

Das sub Nr. 67B. des Katasters vor dem Zeißer Thore in der Nähe des sächs.-bairischen Eisenbahnhofes gelegene Haus nebst Garten und sonstigem Zubehör, soll

Montags den 13. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle notariell an den Meistbietenden verkauft werden. Die sehr vortheilhaften Bedingungen sind auf meiner Expedition vorher einzusehen.

Kauf
scheinen

Das
thore,
mit neu
geräum
des Be
ebendor
steigert
Wohnu
Leipz



Die

für
Pa
6 Th
geste
Bo
transp
präm
näher

sonoh
Berä
werde

Au

jeden
im
Zwe
etwa
druc

und
wän

ma
ihn
beg

un

an

Kaufstige werden daher ersucht, zu gedachter Zeit zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.
Adv. Carl Eduard Thümler, requir. Notar.

Versteigerung.

Das sub No. 263 an der Mittelstraße vor dem Schützen- thore, dicht an der L. D. Eisenbahn hier gelagene Grundstück, mit neuem Haupt- und Nebengebäude, gepflastertem Hofe, geräumigen lichten Kellern und Garten soll wegen Wegzugs des Besitzers

den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr ebendort, unter den bei- mit ausliegenden Bedingungen ver- steigert werden. Wegen der sehr freundlichen Lage sind die Wohnungen auch als Sommerlogis zu benutzen.
Leipzig, am 28. Februar 1843.

E. A. Schmutz, req. Notar,
Hall. Straße Nr. 4, 1 Treppe.



Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.

Dienst für den Monat Februar:

Sonntag und Donnerstag von hier,
Sonntag und Mittwoch von Hamburg,
für Passagiere und Güter. Abgangszeit 7 Uhr Morgens.
Passage nach Hamburg in 1. Cajüte 8 Thlr., in 2. Cajüt.
6 Thlr., Preis nach Unterwegstationen im Verhältnis herab-
gesetzt.

Vom 15. dieses Mts., an welchem Tage der erste Schlep-
transport von Hamburg abgeht und die Sommerassuranz-
prämie beginnt, wird der regelmäßige Schlepdienst bis auf
nähere Bestimmung

wöchentlich einmal
sowohl von hier, als von Hamburg fortgeführt. Von etwaigen
Veränderungen wird das Publicum sofort in Kenntniß gesetzt
werden. Magdeburg, den 1. Februar 1843.

Die Direction.
Holkappel.

Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig
Ferdinand Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Der Unterzeichnete, welcher vermdge seiner Geburt und seiner früher innegehabten Stellung die Feinheiten der fran- zösischen Sprache vollkommen kennt, erbietet sich zum Lehrer in derselben, und versichert, daß es sein vorzüglichstes Bestreben sein wird, den bei ihm Unterricht Nehmenden in kurzer Zeit die Fertigkeit beizubringen, sich nicht allein mit Correctheit, sondern auch mit Eleganz auszudrücken.

Ch. de Bowens, Nicolaisstraße (Ring) 1 Treppe.

Etablissements - Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine Fabrik zur Verfertigung von **Wasch-, Walk- und Parfümerie- Seifen** errichtet und unter der Firma **königlich sächsische privilegirte**

Seifen - Fabrik

heute eröffnet habe.
Im Besitze eines neuen und eigenthümlichen Verfahrens, welches durch allerhöchstes Privilegium und Concession der hohen Kreis-Direction geschützt ist, bin ich in den Stand ge- setzt, bei gutem Fabrikate besonders billige Preise zu stellen, und werde bemüht sein, durch sorgfältigste Ausführung der mir zu ertheilenden Aufträge das mir dadurch geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Leipzig, am 1. März 1843.

Louis Wendig, Fabriklocal in Reichels Garten.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern Leipzigs und der Umgegend mache ich hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Posamentirer etablirt habe, und empfehle mich mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Mein Verkauflocal ist für jetzt im Gewandgäßchen Nr. 2, 1 Treppe im Hofe, jedoch in Mitte der bevorstehenden Ostermesse werde ich mein Gewölbe in Nr. 19 der Hainstraße neben der Tuchhalle eröffnen.

Mit der Bitte, mich recht baldigst mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, empfiehlt sich ergebenst
Leipzig, den 1. März 1843.

J. G. Kohl, sonst Bürger u. Posamentirer in Oschatz, seit dem Brandunglück in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der vielverbreiteten irrigen Meinung, daß die seit Anfang d. J. bei dem Fiacrewesen getroffene Einrichtung, wonach jedem Fahrgaste ein Zettel mit der Nummer des betreffenden Fiacles ausgehändigt werden muß, einer Controlle der Kutscher, im Interesse Ihrer Herren wegen eingeführt worden, müssen wir auf das Bestimmteste widersprechen. Der alleinige Zweck dieser Einrichtung ist, jedem Fahrgaste die Gewisheit zu geben, welcher Fiacrenummer er sich bedient, um etwaige Beschwerden gegen den Fahrer, oder Anzeigen über verloren gegangene oder liegen gelassene Gegenstände mit Nach- druck verfolgen zu können. Wir wiederholen daher so dringend als ergebnst die Bitte:

auf Aushändigung der Fiacrenummer jederzeit streng zu bestehen,
und vertrauen hierbei auf die bereitwillige Unterstützung des gesammten geehrten Publicums, ohne welche es unmöglich sein würde, das ihm gewidmete Unternehmen zu der gewünschten Vollkommenheit zu erheben.
Leipzig, den 1. März 1843.

Die Vorsteher des Fiacre-Vereins.

Der Frauen-Hilfs-Verein

macht hierdurch bekannt, daß die diesjährige Ausstellung der durch die edle Wohlthätigkeit, in welcher Leipzig nie ermüdet, ihm anvertrauten Gegenstände zur Verloosung **den 10. März** beginnen wird.

Die Unterzeichneten wiederholen hierbei die Bitte um baldgeneigteste Ablieferung **der gütig versprochenen Gaben**

und die Versicherung, daß außer weiblichen Arbeiten **auch andere gütige Geschenke, welche sich zur Verloosung eignen,** mit dem größten Danke angenommen werden.
Leipzig, den 24. Februar 1843.

Louise Beckmann. Julie Kaiser.
Louise Selke. Henriette Reil.
Jeannette Goez. Wilhelmine Reilberg.
Eleonore Seyfferth.

• Von heute ab befindet sich meine Wohnung Reichstraße Nr. 14, 2. Etage. Mein Lotterie-Comptoir aber bleibt wie seither, Hainstraße Nr. 19, im Gewölbe.

Carl Marx.

Fabrik-Verlegung. Haugke Hutfabrik befindet sich am Rosenthal.

Mehrfachen Wünschen gemäß werden die mit verschiedenen Veränderungen neu eingerichteten Bäder in meinem Grundstück
Mittwoch den 1. März a. e.

wieder eröffnet und kann in denselben vorläufig jeden

Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag von früh 7 bis Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr warm und kalt gebadet werden. Die Billets dazu werden in meiner Wohnung, Haus Nr. 5, 2. Etage, so wie in meinem Gewölbe, Reichstraße, Selliers Haus, ausgegeben und kostet

ein einzelnes warmes Bad 4 Ngr. à Dgd. Billets 1 Thlr. 6 Ngr., ein einzelnes kaltes Bad $2\frac{1}{2}$; à ; do. — ; 24 ;

W. A. Lurgenstein.

Bestellungen auf Heu

in vorzüglich guter Qualität von vorjähriger Ernte, den Centner mit 1 Thlr. 16 Ngr. franco nach Leipzig zu liefern nimmt zu gütiger Weiterbeförderung an Herr Spreer, große Fleischergasse Nr. 7.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Schenkute zu Piffen beim schwarzen Bär sollen
Dienstag den 7. März 1843 Vormittags
10 Uhr

mehre Pferde, Kühe, wobei 2 Stück mit Kälbern, mehre Ackergeräthe, desgleichen zwei Ackerwagen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Piffen, den 27. Febr. 1843.

Ausverkauf.

In der Puz- und Modewaarenhandlung von
Johanna Briefer in Auerbachs Hofe
sollen wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliche Waaren, um damit aufzuräumen, bedeutend unter den Fabrikpreisen und mit Verlust verkauft werden. Eine große Auswahl moderner Puzhauben von 15 Ngr. an bis 1 Thlr., Garnierhauben von 10 bis 15 Ngr., Nachtmützen 5 Ngr., Kapuzen, wattirte Hauben, seidene Kinderhüte zc. um die Hälfte des Preises. Die Handlung befindet sich in der Mitte des Hofes unter obiger Firma.

Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft auf hiesigem Plage aufzugeben entschlossen bin, so verkaufe ich meine sämtlichen goldenen und silbernen Taschenuhren, Tisch- und Reiseuhren, mehre astronomische Uhren mit Compensationspendel u. dergl. unter dem Kosten- und Fabrikpreise. Leipzig, Februar 1843.

H. Burckhardt sen., Brühl Nr. 5.

Maschinen-Verkauf.

Mehre Maschinen für Uhrmacher, darunter: eine vollständige, sehr genaue Rädermaschine mit vielen Vorrichtungen, zum Schneiden aller Arten von Rädern und Trieben mit zwei Theilscheiben und einer dazu gehörigen Centriermaschine u. dergl., mehre Plantirmaschinen und Eingriffszirkel zu großer und kleiner Arbeit, eine Schneidenschneidemaschine, sind äußerst billig zu verkaufen. Leipzig, Februar 1843.

H. Burckhardt sen., Brühl Nr. 5.

Milch-Verkauf.

Von heute an wird die bekannte gute Milch, die Kanne für 11 Pf., früh 8 Uhr verkauft: Katharinenstraße, Herrn Hansens Haus.

Haus-Verkauf. Ein zu einem Nachlasse gehöriges, über 500 Thlr. rentirendes Haus in guter Lage — und ein wegen veränderten Aufenthaltsortes der Besitzer verkäuflich werdendes, über 2000 Thlr. rentirendes, in bester Lage, — sind durch mich zu verkaufen. Neelle Käufer haben sich deshalb unmittelbar an mich zu wenden.

Adv. Dr. L. Puttrich (Brühl, Krafts Hof.)

Verkauf. Feinste Punsch-Essenz, welche ich ganz vorzüglich empfehlen kann, habe ich erhalten und verkaufe dieselbe incl. der Flasche à 25 Ngr.

H. C. Bruner am Königsplatz.

Billiger Verkauf. 18 Stück leere $\frac{1}{4}$ Eimer mit zinnernen Hähnen nebst Lager liegen bereit: lange Str. Nr. 25.

Billig zu verkaufen

habe ich im Auftrag zwei schöne, leichte Gewehre nebst Niermenzeug. Auch werden Gewehre gut gereinigt.

Sichler, Berggasse Nr. 10.

Zu verkaufen ist das Bilder-Conversations-Lexikon: Burgstraße Nr. 8, im Hofe 3 Treppen.

Zu verkaufen sind Querstraße Nr. 29 parterre sehr gute Pfeffergürkchen in verschiedenen Größen, das Schock zu 5 Ngr., zu $7\frac{1}{2}$ Ngr. und zu 10 Ngr.

Zu verkaufen liegt guter Garten-Dünger: große Windmühlengasse Nr. 14.

Zu verkaufen ist ein leichter Stuhlwagen, einspännig, mit halbem Berdeck, fallendem Hengenschuh, und steht zur Ansicht bei Herrn Regel im Churprinz.

Zu verkaufen sind noch einige junge Wasserhunde, mittler Größe, von der so sehr beliebten echt englischen Race: Brühl Nr. 52/488, 4. Etage.

Eine eiserne Kochröhre mit doppelten Platten nebst einem Aufsatz von Zuhler Blech, mit einer Wärmeröhre, ist Verhältniß wegen billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Briefträger Eichorius, Dresdner Thor Nr. 20/1269.

* Ein schöner, vorzüglicher Kochherd, zu jeder Feuerungsart eingerichtet, mit eiserner Platte und kupferner Wasserpfanne, ist Veränderung halber für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen: Mühlengasse Nr. 9, 3 Treppen.

Kirschbäume,

veredelte süße Sorten, als Doctor-, Mai-, Knorpel-, Herz-, Kirschen zc. werden 200, wo möglich zweijährige gut gemachte Bäume von schlankem Wuchs mit schönen Kronen zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man dem Hausmann Kühn in Nr. 14, Leipzig am Markte, zugehen zu lassen.

Eine Partie schöner Obstbäume, als: Aepfel-, hohe und niedere Birnen- und Kirschbäume, so auch sehr schöne Stachel- und Johannisbeersträucher, auch eine Partie schöner 1 und 2 jähriger Spargelpflanzen empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen die Witwe Fischer in Stötteritz, lange Reihe, neben dem Fleischermeister Lindner.

Frische Bamberger Schmelzbutter à Pfd.
7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,

bei Partien billiger, empfiehlt

W. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe.

 Frankfurter Würstchen erhielt bedeutenden Vorath und sind solche ganz frisch bei

Fr. Schwennicke.

Bod
à B
à Ein
A
empfehl

se
Anficht b
einigen

Pfann
rees frisc

Frisc
ind zu

Leipz
Diesel

Tropfen,
hin, un
welcher
nicht gen
theil zu
im Con
Hainstra

Die
vom 1.
Cigarren

zu stelle
keinen
währten

stehen
à 10

empfeh
groß

bre

bre

bre

echt

Rei
Kest
Preis

Rheinweine.

Bodenheimer,

à Bout. 5 Ngr.

à Eimer 12 1/2 Thlr.

Forster,

à Bout. 6 1/4 Ngr.

à Eimer 16 Thlr.

Deidesheimer,

à Bout. 7 1/2 Ngr.

à Eimer 19 Thlr.

Niersteiner,

à Bout. 10 Ngr.

à Eimer 24 Thlr.

Hattenheimer,

à Bout. 12 1/2 Ngr.

à Eimer 28 Thlr.

Auf 1 Dutzend Bout. 14, auf 1/2 Dutzend 7, und pr. Bout. 12 Pf. Einsatz.

empfehlte als ausgezeichnete Tischweine

die Weinhandlung von **C. E. Werner,** Neumarkt, grosse Feuerkugel.

Moderne Regenschirme in Seide und Baumwolle, solid und gewiß accurat und dauerhaft von mir selbst gefertigt, verkaufe ich stets billigt, beziehe Gebrauchte neu mit Seiden- oder Baumwollstoff, welche stets zur Ansicht bereit liegen, und mache alle **Schirmreparaturen** ebenfalls accurat, dauerhaft und billigt, stets in ein bis einigen Tagen fertig. **F. Metlau,** Schirmfabrikant, **Gewölbe in Hohmanns Hof,** Eingang vom Neumarkt.

Café Saxon.

Pfannkuchen mit verschiedenen Confituren gefüllt, empfiehlt stets frisch **C. F. Bärmann,** vis à vis der Post.

Frische Pfannkuchen mit verschiedener Fülle sind zu haben bei Rüdny & Comp. in der Tuchhalle.

Leipziger Glanzwische neuerfundener Masse.

Dieselbe wird ohne Bürsten aufgetragen und reichen einige Tropfen, mit einem Schwämmchen auf das Schuhwerk gestrichen, hin, um den schönsten, dauerhaftesten Glanz zu erzeugen, welcher sogleich trocknet. Das Leder wird dadurch ganz wasser- und nicht gemacht, ohne demselben auf irgend eine Weise von Nachtheil zu sein. Das Fläschchen mit 1/4 Pfd. kostet nur 7 1/2 Ngr. im Commissionslager bei **F. W. Hübler,** in Leipzig, Hainstraße Nr. 6.

Die am 1. Jan. eingetretene Steuer-Erhöhung nöthigt mich, vom 1. März an den Preis der zeither sub Nr. 1 verkauften Cigarren

pro mille auf 10 1/2 Thlr.,

100 Stück auf 32 Ngr.,

3 „ „ 1 Ngr.

zu stellen; alle übrigen Sorten erleiden dagegen im Einzelnen keinen Aufschlag und werden, gleich jenen, in den zeither bewährten guten Qualitäten fortgegeben. **Gustav Nus.**

Original Havana = Cigarren

siehe einige Muster, Kisten, für Rechnung eines Reisenden, à 10 Thlr. pro mille zum Verkaufe im Gewölbe bei **Meuche & Comp.,** Brühl.

F. Dandert & Comp.

empfehlen nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

große Gingham-Schürzen à Stück 4 1/2 Ngr.,

kleinere à Stück 3 Ngr.

1/2 breite sächs. Thibets in allen Farben à Elle 11 Ngr.

1/2 breite franz. echtfarbige Zise beste Qualität, à Robe 1 1/2 Thlr. oder die Elle 4 1/2 Ngr.

1/2 breite quarr. Merinofleider à St. 1 1/2 Thlr.

echtfarbige Cattunfleider in großer Auswahl à Stück 1 Thlr.

Reisfröcke à Stück 22 1/2 Ngr.

Resten von mannigfaltigen Stoffen um die Hälfte des Kostenpreises. **F. Dandert & Comp.**

Empfehlung. Ufer Lager
geglätteter 1/4 breiter Vorhangs = Zise
ist schönstens zu den niedrigsten Preisen sortirt.
Gebrüder Zangenberg,
der Löwen-Apothete gegenüber.

Pariser Umschlagetücher,
neueste und schönste, empfangen und empfehlen in reichster Auswahl
Gebrüder Dombrowsky.

Ausjuleihen sind gegen hypothekarische Sicherheit 20,000 Thlr. im Ganzen oder auch im Einzelnen. Frankirte Briefe unter A. D. L. befördert die Expedition dieses Blattes. Vermittler sind nicht verboten.

Ein Capital von 6000 Thlr., so wie eins von 10,000 Thlr. sind auf gute Landhypotheken auszuleihen durch **Adv. Ludwig Müller** in Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird ein Grundstück, wo möglich mit Garten, in der innern Vorstadt, oder auch Tauchaer, Dresdner, Salomon- und Inselstraße, im Preise von 10 bis 40 Tausend Thaler. Frankirte Anträge (sowohl direct als durch Agenten) unter der Adresse A. S. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus von 5 — 8000 Thlr. ohne Unterhändler. Anzeigen unter der Chiffre R. wird Herr **Lorenz,** Petersstraße Nr. 12, gefälligst übernehmen.

Zu kaufen gesucht wird ein Comptoir-Schreibpult durch **C. Beer,** Tischlermeister, Reichstraße Nr. 10.

Gesuch. Zwei Stück beschlagene circa 1 Elle hohe Käder werden zu kaufen gesucht. Anzeigen erbittet sich **C. Groß,** Magazingasse Nr. 25.

Sollte ein junger Studirender oder Privatgelehrter geneigt sein, ein paar Kindern gegen ein billiges Honorar wöchentlich einige Stunden Unterricht in der französischen Sprache und im Pianofortenspiel zu geben, so bittet man sich zu melden: Reichstraße Nr. 50, 3. Etage, Mittags von 1 — 2 Uhr.

Gesuch. Für den Sohn auswärtiger, wohlhabender Aeltern bin ich beauftragt in einer hiesigen Materialhandlung eine Stelle als Lehrling zu vermitteln. Erwünscht würde es sein, wenn derselbe gleichzeitig in Kost und Logis genommen werden könnte. **Pietro Del Vecchio.**

* Ein Mechanicus-Gehilfe, der saubere Reijzeuge anfertigen kann, findet einen sehr guten und dauernden Platz in dem Atelier von **C. Lüttig,** Poststraße Nr. 11 in Berlin. Näheres daselbst oder bei den Herren **Groß & Comp.** in Leipzig.

Lehrlingsstelle. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Chirurg zu werden, kann zu Ostern in Leipzig bei dem Wundarzt **Seyffert sen.,** Nicolaisstraße Nr. 49, ein Unterkommen finden.

Gesucht wird Jemand, der eine hübsche Hand schreibt, wo möglich nicht über 30 Jahre alt ist und keine hohen Ansprüche auf Gehalt macht, um in einer Fabrik einen leichten und immerwährenden Posten zu übernehmen. Die Herren **Parpaloni & Comp.** in Leipzig werden die Güte haben, darüber Auskunft zu ertheilen.

In ein auswärtiges Buchbindereigeschäft wird ein guter Galanteriearbeiter, welcher auch als Buchbinder arbeiten kann, gesucht; bei einem guten Betragen kann derselbe auf eine gute Behandlung und dauerhafte Condition rechnen. Wo? erfährt man Schloßgasse Nr. 3/127, parterre.

Ein Bursche, welcher Lust hat das Schneiderhandwerk zu erlernen findet ein Unterkommen: Neumarkt Nr. 5/14, 4. Et.

Gesucht werden einige gut gefittete Schillinge zum Decouiren, von **C. Födisch**, Portraitmaler und Decorateur in Porzellan nach franz. Methode: Tauchaer Str. Nr. 19, 4. Et.

Gesucht wird ein Laufbursche: Tauchaer Straße Nr. 19, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen, welche im Nähen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist: große Fleischergasse Nr. 20, 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich eine mit guten Attesten versehene Köchin, welche schon in einem Gasthause gewesen sein muß. Das Nähere Klosterstraße Nr. 1/185.

Ein ordentliches arbeitsames Dienstmädchen kann für den März sogleich ein Unterkommen finden: Reichsstr. Nr. 14, 2. Et.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen, vor dem Schützenhore, Neudnitzer Straße Nr. 12.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches und in aller häuslichen Arbeit erfahrenes Dienstmädchen: Poststr. 8, parterre.

Gesucht wird zum 1. April für eine Herrschaft eine Köchin mit guten Attesten. Näheres beim Hausmann in Stiegig's Hof.

Zur gefälligen Beachtung.

Da es mir zum besondern Vergnügen gereicht, daß die von mir seit mehren Jahren von Rahnsdorf hier untergebrachten 3 Edhne armer Aeltern ihrer Herrschaften vollkommenste Zufriedenheit sich erwarben, so kann ich nicht umhin, auf besondere Aufforderung jetzt wieder eine arme älternlose, im Rechnen und Schreiben wohl erfahrene Waise von 15 1/2 Jahren und angenehmer Persönlichkeit, Friedrich Fischern von Rahnsdorf, wegen bis jetzt bewiesener Treue, Ehrlichkeit, Dienstfertigkeit und unverdrossener Thätigkeit wohlwollenden Herrschaften zur baldigen gütigen Aufnahme in Ihre Dienste als Laufbursche bei guter Behandlung um billiges Jahrlohn angelegentlichst zu empfehlen. Leipzig, den 28. Februar 1843.

Finanz-Comm. Adv. **Jacobi.**

Stelle = Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen, angehende 20er, aus guter Familie, in weiblichen Arbeiten ausgebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einer Herrschaft in Leipzig ein Conditon als Jungfer. Geneigte eingehende Offerten unter A. M. wird die Expedition d. Bl. an die Suchende schnell befördern, worauf sie sich persönlich vorstellen wird.

Ein junges Mädchen von guter Herkunft aus einer Stadt im Erzgebirge, welches geschickt in weiblichen Arbeiten, auch der älterlichen Haushaltung bisher rühmlich vorgestanden, sucht hier ein anständiges Dienstunterkommen als Ladenmädchen oder dergl. und wird bei humaner Behandlung ganz bescheidene Ansprüche machen. Gefälligst darauf reflectirende Herrschaften werden in der Expedition d. Bl. nähere Nachweisung erhalten.

Gesuch. Eingebildetes Mädchen. welches die besten Zeugnisse ihrer Rührigkeit, Arbeitsamkeit und übrigen Wohlverhaltens aufzeigen kann, im Rechnen und Schreiben geübt, im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April oder zu Ostern ein Unterkommen als Ladenmädchen. Zu erfragen Burgstrasse, weisser Adler, 1 Tr.

Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen und zeitlich auf Rittergütern gewesen ist, sucht auf einem Rittergute oder auf dem Lande bei einer Herrschaft als Köchin zum 1. April einen Dienst. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird für ein solides Frauenzimmer eine Stube ohne Meubles, sogleich zu beziehen. Adressen können unter O. S. in der Reichsstrasse Nr. 50, im Futmachergewölbe bei Madame **Fischer** abgegeben werden.

Gesuch. Eine billige Stube mit oder ohne Kammer, in der Gegend von der Johannisgasse bis zur Schützenstraße, wird zum 1. April gesucht. Adressen werden unter M. S. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Logis-Vermiethung an solide Herren, für den Sommer, wie auch für den Winter, an der Seite des großen Kuchengartens gelegen, mit Gartenplaisir. Die Stuben sind größtentheils neu tapeziert und die Aussicht über Gärten und Felder gegen Mittag. Das Haus und Garten ist schon vor 10 bis 12 Jahren angelegt.

Zu vermieten ist ein kleines Logis für 20 Thlr. an eine einzelne solide Person: Frankfurter Straße Nr. 40/1033, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist zu Ostern für ein paar stille Leute ein kleines Logis im Hofe: Universitätsstraße Nr. 5/615.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis. Zu erfragen Antonstraße Nr. 5 parterre.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Ostern ein freundliches Familienlogis für 44 Thlr. in der Burgstraße im weißen Adler und daselbst bei **Neumeister** zu erfragen.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis, für eine Dame oder ein paar stille Leute passend. Näheres Schloßgasse Nr. 1, erste Etage.

Zu vermieten sind 3 meublirte Zimmer im Schützenhause.

Zu vermieten ist ein sehr freundliches Logis an stille Leute, zu 34 Thlr.: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 10.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist die erste Etage und ein kleines Familienlogis in Nr. 22 am Mühlgraben.

Zu vermieten ist von Ostern a. c. in der Burgstraße Nr. 8/144, 3. Etage, ein gut eingerichtetes mittleres Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, Vorfaal, Küche nebst Zubehdr, und daselbst das Nähere zu erfragen.

Eine gut eingerichtete 1. Etage, nahe an der Promenade, ist von jetzt zu beziehen und zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig**, am Fleischplatz Nr. 1.

Zwei gut meublirte Stuben nebst Kammern (eine meßfrei) können sogleich oder zum 1. April bezogen werden im Place de repos Nr. 4, parterre.

Offen sind 2—3 Schlafstellen im Saal Nr. 9, parterre.

URANIA. Heute Kränzchen in Jänischens Kaffeegarten. Billetausgabe bei Herrn Friedel, kleine Windmühlengasse Nr. 1 B.

unter 10

F

Die E
Mittag
Nr. 13/2

Stunde,
hierdurch

Bon 5
Gäste ein
plages be

Heute

Ein g
Anfan

K

Heute
des He
Bergmar
Theue
vorzutra
Bei t
Pianku
litte um
Entre

Co
nobei
Nairita
zur Au
Anfa

Co
nobei
näten
zur Au
Anfa

Heu

P
Heu
An



Die Kunstgalerie von singenden Colir
brist ist jeden Abend ausgestellt, die erste
Vorstellung ist punct 5 Uhr, die 2. um
7 Uhr; eine halbe Stunde vorher ist die
Casse offen; das Entree 5 Ngr. Kinder
unter 10 Jahren die Hälfte.

v. S. Viet und Palm aus Amsterdam.

* Eintracht. *

Fünftes Kränzchen den 4. März im Schützenhause.

Die Eintrittskarten für Mitglieder und Gäste sind
Mittags von 12-2 Uhr bei dem Director, Neumarkt
Nr. 13/21 zu erhalten.

Donnerstag den 2. März 6 Uhr letzte große
Stunde, wozu ich alle meine früheren und jetzigen Schüler
hierdurch einlade.

Zerwürf.

Morgen Donnerstag den 2. März

FROHSINN.

Von 5 Uhr an wird zur Abholung der Mitglieder und der
Gäste ein großer Personenwagen in der Gegend des Waage-
platzes bereit stehen.

Das Directorium.

TIVOLI.

Heute zur Aschermittwoch

Concert und Tanz.

Ein geehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen.
Anfang 6 Uhr.

C. Föld.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Aschermittwoch Concert vom Musikchore
des Herrn **Lopisch**, in welchem der hier anwesende
Bergmann und Steyrische Alpen-Sänger **Joseph
Zheuerlauf** mehre neue Arien, Romangen und Lieder
vorzutragen die Ehre haben wird.

Bei dieser musikal. Abendunterhaltung werde ich mit delicates
Pfannkuchen in Portionen nebst Stolle bestens anfragen und
bitte um gütigen Besuch. Anfang 1/2 7 Uhr.

Entree 2 1/2 Ngr.

Fr. Knabe.

Heute, zur Ascher-Mittwoch, Concert und Tanz im Leipziger Salon,

wobei der Bligableiter, Galopp von Labitzky, Lager-Polka,
Mairitäten-Polka und Fastnachts-Feier-Galopp von Gleich mit
zur Aufführung kommen.

Anfang 6 Uhr.

J. Lopisch.

Heute, zur Ascher-Mittwoch, Concert und Tanz im Wiener Saale,

wobei der Bligableiter, Galop; von Labitzky, Lager-Polka, Mai-
ritäten-Polka und Fastnachts-Feier-Galopp von Gleich mit
zur Aufführung kommen werden.

Anfang 6 Uhr.

J. Lopisch.

Thonberg.

Heute frische Pfannkuchen, wozu freundlich einladet

S. Werthmann.

Heute Tanzmusik in den 3 Rohren.

Petersschliessgraben.

Heute Aschermittwoch starkbesetzte Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr.

L. Friedel.

In Siegels Salon.

heute Concert und Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.

S. Wünsche.

Stöttterik.

Heute Mittwoch Concert, wobei Pfannkuchen mit Him-
beer, Johannisbeer, und Aprikosensfülle.

Schulze.

Großer Ruchengarten.

Heute, zur Ascher-Mittwoch, von 2 Uhr an vollständiges
Concert, wobei ich mit Pfannkuchen mit verschiedener Fülle
portionenweis, nebst Stolle bestens aufwarten werde.

Gambrinus

verzapft heute, zur Ascher-Mittwoch, ein Faß seines Augs-
burger Bier, und Abends zu Fasanen mit Sauerkraut ladet
seine werthen Gäste ergebenst ein

J. S. Schwabe.

Stadt Malmedy.

Heute Abend Karpfen, polnisch, mit Weintraut, und frische
Pfannkuchen und ein gut Glas Bier in der Restauration bei
A. Krabl, Ritterstraße.

Oberschenke zu Eutritsch.

Heute starkbesetzte Tanzmusik, zu Kaffee und Pfannkuchen,
so wie zu guter Gose ladet ergebenst ein

Schönberg.

Große Funkenburg.

Heute zur Aschermittwoch starkbesetzte Tanzmusik.

J. S. Hauschild.

Pfannkuchen

in Portionen, mit Johannisbeer, Himbeer, und Aprikosen-
fülle sind täglich von früh 5 Uhr an zu haben auf dem
Leipziger Feldschlößchen.

Wiener Saal.

Heute zur Aschermittwoch selbstgebackene Pfannkuchen in
Portionen.

A. B. Schmidt.

Grüne Schenke.

Heute Mittwoch den 1. März zu meinem Fastnachtschmaus-
chen à la carte verschiedene Sorten Speisen und gute Ge-
tränke. Da die Witterung nicht gut ist, so werde ich um
6, 7 und 8 Uhr von Hrn. Mensch an der Post Wagen stellen
lassen, à Person 2 1/2 Ngr. Es bittet um zahlreichen Besuch

J. S. Humpisch, grüne Schenke.

* Heute zu Pfannkuchen ladet ergebenst ein

Witwe **Heinicke** in Reichels Garten.

Heute Abend frische Wurst, Rldße, Sauerkraut und Meer-
rettig bei

J. S. Bauer, im Saal Nr. 9.

Einladung.

Heute den 1. März ladet zu frischen Plinsen ergebenst ein

Gräfe in Eutritsch.

Einladung.

Früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet
seine werthen Gäste nebst einem feinen Topfschen Lagerbierre
den 1. März ganz ergebenst ein

Eud. Ferd. Bauer,

Ecke der Eisenbahn, und Mittelstraße.

Heute Abend Schweinsknöchelchen.

Einladung.

Heute zum Tanzvergnügen sind Pfannkuchen und feines Lagerbier im Alazengarten zu haben, doch ohne Blüthe. Ich bitte, nicht zu spät meine Herren u. Damen. **Gerhardt.**

Heute selbstgebackene Pfannkuchen im Leipziger Salon. **J. W. Heinicke.**

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein **F. S. Dieze**, lange Straße Nr. 17.

* Heute dem 1. März ladet zum Schlachtfest und andern Speisen höflichst ein **Liebner** im Täubchen.

Heute zur Aschermittwoch ladet zu Pfannkuchen in Portionen, warmen Speisen und Lüsschenaer Bier ergebenst ein **Einhorn**, 3 Mohren.

Heute Mittwoch ladet zu Pfannkuchen und verschiedenen andern Speisen ergebenst ein **Purfürst** in Volkmarisdorf.

7 Thaler Belohnung.

Am 28. Februar d. J. ist in den Nachmittagsstunden eine kleine mit Perlen gestickte Briestafche, mit der Handschrift: „Souvenir de Bonn 1842“ wahrscheinlich auf dem Wege von der Hainstraße über den Markt und die Grimma'sche Straße nach der Post und zurück nach der Nicolaistraße verloren gegangen. Es befinden sich in derselben drei wichtige Briefe, mehre Visitenkarten, sieben Thaler in Preuß. Cassenanweisungen und eine Studenten-Karte mit dem Namen A...n von S.....i. Der ehrliche Finder wird sehr dringend gebeten, die besagte Briestafche gegen den verbindlichsten Dank und obige Belohnung in der Nicolaistraße Nr. 8, zwei Treppen hoch abzugeben.

Verloren wurde Montag den 27. Febr. in der Grimma'schen Straße, Petersstraße, von da zurück über den Markt in die Katharinenstraße ein goldener Ohrring mit Haarglocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei dem Hausmann **Albrecht** in Kochs Hofe gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Einpassirte Fremde.

Adler, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Berg, Kaufmann von Stuttgart, Hotel de Saxe.
Barthausen, Rittergutsbesitzer von Leipzig, Palmbaum.
Bauer, Kaufmann von Gera, goldner Kranich.
Baldamus, Kaufmann von Aschersleben, und
Bischoff, Rentier von Berlin, Hotel de Pologne.
Bruch, Kaufmann von Breslau, und
Bing, Kaufmann von Frankfurt a/M., Stadt Rom.
Gothemann, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Dresden.
Dellbrück, Officier, von Berlin, Stadt Dresden.
D.riot, Kaufmann von Paris, Hotel de Saxe.
Klinzer, Kaufmann von Glauchau, Hotel garni.
Finke, Buchhändler von Berlin, und
Keil, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Friedheim, Kaufmann von Cöthen, Hotel de Pologne.
Moullon, Werkführer von Cassel, Stadt Rom.
Gall, Kaufmann von Berlin, und
Grote, Kaufmann von Nordhausen, Stadt Rom.
Gleichmann, Weinbändler von Hindernach, Stadt Gotha.
Hertwig, Rittergutsbesitzer von Großsch, grüner Baum.
Hauelsen, Kaufmann von Stuttgart, Hotel de Saxe.
v. Hartmann, Frau, von Berlin, und
Hildebrandt, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Hartmann, Lieutenant von Berlin, und
Habicht, Professor von Hamburg, Stadt Rom.
v. Herbruck, Officier von Berlin, Rheinischer Hof.
Habicht, Frau Superint. und
Habicht, D., von Bernburg, Stadt Rom.
Knoop, Kaufmann von Bremen, großer Blumenberg.
Kirchenbauer, D., von Hamburg, Stadt Rom.
Kleber, Kaufmann von Nordhausen, Hotel de Pologne.

Verloren wurde am Montage Abend von einem armen Dienstmädchen ein roth und schwarzes Umschlagetuch. Gegen Belohnung gütigst abzugeben vor dem Münzhofe Nr. 11.

Verloren wurde beim Ball im Hotel de Pologne am 26. ein geflochtenes silbernes Armband. Gegen eine angemessene Belohnung ist dasselbe abzuliefern auf der Expedition des D. **Puttrich**, Brühl, Krafts Hof.

Wegen der heute im kleinen Saale des Gewandhauses stattfindenden Vorlesung wird die gewöhnliche Singakademie ausgesetzt und nächsten Sonnabend gehalten werden.

Es ist am verflochtenen Maskenballe in der G... etwas verloren worden, was sich mit seinem Anfangsbuchstaben „Herz“ titulirt. Da dem Aermsten, den dieser Verlust betraf, auf bescheidenes Anklopfen an die rechte Pforte, nun keine genügende Auskunft über das Schicksal seines so eingebüßten Gutes zu Theil ward, so bittet derselbe die liebenswürdige, ihm nur zu gut bekannte Besitzergreiferin des Verlorenen, Fr. **C...a**, zu beiderseitigem Frommen und ihm zum besonderen Troste durch einen gewissen Austausch, oder besser, Erfaß dieses Verlust zu versüßen. Durch dieses Blatt sieht er einem etwaigen Winke entgegen; noch lieber wäre es ihm, wenn ihm mündlich, natürlich ohne Notar und Anhang, das Vergnügen zu Theil würde, zu versichern, wie sehr er ist

Dero

erg. M...o.

Todesanzeige.

Nach langen und schweren Leiden verschied heute mein treuer Gatte, der hiesige Bürger und Böttchermeister **Eduard Schübel**. Trauernd stehe ich an seinem Grabe, und nur die Hoffnung des dereinstigen Wiedersehens vermag mich aufrecht zu erhalten. Dem Willen meines verstorbenen Gatten gemäß werde ich mich aller äußerlichen Trauer enthalten. Dieses seinen Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 28. Februar 1843.

Henriette Schübel, geb. Richter.

Guttenberg. 18. Zug, weiß: D 3—D 4.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz**.